

lieder, und eines davon: „Jesus, meine Zuversicht“, wird noch heute in evangelischen Kirchen und auf Friedhöfen gesungen.

4. Friedrich Wilhelm wird selbständiger Herzog von Preußen. Bald sollte der junge Fürst in seinen ersten Krieg verwickelt werden. Der Polenkönig war mit Schweden zusammengegeraten, weil er, nach der Abdankung von Gustav Adolfs Tochter Christine, Ansprüche auf die schwedische Krone zu haben glaubte. Der Schwedenkönig Karl Gustav nötigte den brandenburgischen Kurfürsten, auf seine Seite zu treten und Preußen, das unter polnischer Oberhoheit stand, als schwedisches Lehen anzunehmen. Da der Polenkönig seine Ansprüche nicht fallen ließ, so kam es zu einer dreitägigen Schlacht bei Warschau (1656), in der sich die brandenburgischen Truppen die ersten Lorbeeren erkämpften. Nach langen Verhandlungen endigte dieser polnisch-schwedische Krieg mit dem Frieden zu Oliva (1660). Friedrich Wilhelm wurde unabhängig von Polen und Schweden und selbständiger Herzog von Preußen. Zwar gab es noch schwere innere Kämpfe, ehe der Kurfürst sich bei den preußischen Städten und dem Adel Anerkennung und Gehorsam verschaffte. Aber durch Milde und Strenge unterwarf er sich die Unzufriedenen und machte aus Preußen eins der bedeutungsvollsten Gebiete seines Landes. — Weitere schwere Kämpfe hatte der Kurfürst mit dem mächtigsten Herrscher seiner Zeit zu bestehen, mit dem Franzosenkönig Ludwig XIV.

41. Die Zeit Ludwigs XIV.

1. Französische Sitten in Deutschland. Der Dreißigjährige Krieg hatte Deutschlands Macht vernichtet und das Reich in einen lockern Staatenbund verwandelt. Der Wohlstand des Landes war dahin, die Schulen und Kirchen waren leer, Gelehrte und Künstler gab es wenige mehr. Wer ins Ausland reiste, wo der Krieg nicht gewütet hatte, fand dort alles reicher, schöner und besser als in Deutschland. Da fingen die Deutschen an, sich ihres Vaterlandes zu schämen. Was „nicht weit her“ war, das galt nichts. Besonders in Frankreich, meinte man, verstehe man alles besser als in unserm armen Vaterlande. So gewann Frankreich einen unheilvollen Einfluß auf die Sitten des deutschen Volkes. Den meisten Fürsten galt der mächtige Ludwig XIV. als das erhabene Vorbild königlicher Würde; sein Hofleben mit allem Prunk und allen Genüssen erschien ihnen als die höchste fürstliche Herr-